

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	28.11.2017	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	29.11.2017	öffentlich
Rat der Stadt Bielefeld	14.12.2017	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)
Ausbildungsoffensive - Bielefelder Ausbildungsbonus und Ausbildung plus
Betroffene Produktgruppe
11.05.06
Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan
Die Mittel sind bereits im städtischen Haushalt vorgesehen. 2018: 78.000€, 2019: 146.000€, 2020: 120.000€, 2021: 92.000€, gesamt: 436.000€
Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)
Rat der Stadt Bielefeld, 06.02.2014, TOP 7, Drucksachen-Nr. 6885/2009-2014
Beschlussvorschlag:
Der SGA und der JHA empfehlen, der Rat beschließt das Angebot eines „Bielefelder Ausbildungsbonus“ und eines Förderprogramms „Ausbildung plus“.
Der Ausbildungsbonus soll den ersten 100 Betrieben im Jahr 2018 und 2019 angeboten werden, die folgende Voraussetzungen erfüllen:
<ul style="list-style-type: none"> • Die Förderung erfolgt für einen zusätzlich eingerichteten Ausbildungsplatz in einem Betrieb, der zum ersten Mal eine Ausbildung anbietet und schon fünf Jahre als Unternehmen tätig ist oder einen Ausbildungsplatz nach 4 Jahren wieder reaktiviert. • Der Ausbildungsbonus richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. • Er gilt für Auszubildende in der Stadt Bielefeld mit einem mittleren Bildungsabschluss. • Es wird einen Ausbildungsbonus in Höhe von 100,00€ pro Ausbildungsmonat (im Regelfall 3600,00€ pro Ausbildungsplatz) gezahlt. • Die Ausgestaltung und Verwaltung des Bielefelder Ausbildungsbonus wird von der REGE mbH übernommen. Die Informationen werden interessierten Arbeitgebern von allen Partnern der Jugendberufsagentur angeboten.
Für die Ausbildungsjahre 2018 und 2019 soll im Rahmen eines Förderprogramms „Ausbildung plus“ die Möglichkeit geschaffen werden, Ausbildungsverhältnisse in Unternehmen der Stadt Bielefeld mit einem direkten Zuschuss an die Ausbildungsbetriebe oder an die Auszubildenden bei notwendigen, aber unvorhersehbaren Kosten zu unterstützen, sofern eine Regelförderung durch die Partner (SGBII/SGBIII) der Jugendberufsagentur rechtlich ausgeschlossen ist. Besonders genutzt werden soll die Förderung von Ausbildung plus zum Beispiel

- für ausbildungsbegleitende Hilfen für junge Zugewanderte in Ausbildung, die noch keine 5 Jahre in Deutschland sind (Ausschluss SGB III),
- zur Unterstützung des Erwerbs des Ausbildungsseignungsscheins (AdA) für kleine Betriebe
- sowie für präventive Konflikttrainings in Berufsschulklassen, hier insbesondere in Berufen mit hohen Ausbildungsabbruchquoten.

Begründung:

Vor dem Hintergrund sinkender Ausbildungszahlen wurde 2014 die Bielefelder Ausbildungsoffensive gestartet, um Akteure für den Ausbau der dualen Ausbildung zu gewinnen und die Ausbildungssituation von Jugendlichen in Bielefeld nachhaltig zu verbessern.

Die erste Phase der Bielefelder Ausbildungsoffensive endet 2017. Beim Unternehmensabend am 18.10.2017 wurden von Oberbürgermeister Pit Clausen die wichtigsten bisherigen Ergebnisse und Erfolge sowie die Planungen zur Fortführung der Initiative in der Zukunft präsentiert.

Standen beim Start der Bielefelder Ausbildungsoffensive 100 Bewerber/innen nur 65 Ausbildungsstellen gegenüber, so sind es aktuell **72 Ausbildungsstellen** pro gemeldetem ausbildungsplatzsuchendem Jugendlichen (Quelle: Agentur für Arbeit Bielefeld). Diese Diskrepanz zwischen Ausbildungsplatzsuchenden und angebotenen Ausbildungsstellen gilt es weiter zu schließen, um das Ziel einer ausgeglichenen Ausbildungsbilanz in Bielefeld zu erreichen.

Um Anreize für Bielefelder Betriebe zu schaffen, erstmalig Ausbildung anzubieten oder ihre Ausbildungsaktivitäten wiederaufzunehmen, soll ein „**Bielefelder Ausbildungsbonus**“ für die ersten 100 Betriebe angeboten werden.

Zusätzlich sollen mit der Förderung „**Ausbildung plus**“ Ausbildungsverhältnisse für die Jahre 2018/2019 mit einem direkten Zuschuss an die Ausbildungsbetriebe oder an die Auszubildenden bei notwendigen, aber unvorhersehbaren Kosten unterstützt werden.

Für die Umsetzung des „Bielefelder Ausbildungsbonus“ und „Ausbildung plus“ werden im Rahmen der Aktivitäten der Jugendberufsagentur folgende finanzielle Mittel benötigt. Eine Förderung über SGB II oder SGB III ist rechtlich nicht möglich. Die Mittel sind im städtischen Haushalt vorgesehen.

Kostenplan:

	2018	2019	2020	2021	gesamt
Ausbildungsbonus	28.000,00€	96.000,00€	120.000,00€	92.000,00€	336.000,00 €
Ausbildung plus	50.000,00€	50.000,00€	0,00€	0,00€	100.000,00€
Summe	78.000,00€	146.000,00€	120.000,00€	92.000,00€	436.000,00€

Im Folgenden wird der bisherige Verlauf der Bielefelder Ausbildungsoffensive und das weitere Vorgehen näher erläutert:

1. Ratsbeschluss vom 06.02.2014

Der Ratsbeschluss lautete:

1. *Die Ausbildungsplatzangebote sind gegenwärtig quantitativ unzureichend. Es wird das Ziel verfolgt, dass spätestens in 2017 auf jede/n Ausbildungsplatzbewerber/in in Bielefeld ein Ausbildungsplatzangebot kommt.*
2. *Die Verwaltung wird beauftragt, ihre Ausbildungsplatzkapazitäten im Rahmen des rechtlich Möglichen auszuweiten. Dies gilt für den Bereich der Kernverwaltung und der*

Eigenbetriebe. Die Beteiligungen der Stadt Bielefeld werden aufgefordert, zu prüfen, ob sie dem guten Beispiel der Stadt folgen können.

3. *Die REGE und WEGE werden beauftragt, Aktivitäten zur Erhöhung der Anzahl neuer Ausbildungsplätze, neuer betrieblicher Praktikumsplätze und Unternehmerpatenschaften zu entwickeln und zu verfolgen. Dabei sollen die Ausgestaltung eines Handlungsplans und die Umsetzung der Aktivitäten unter umfassender Einbindung der relevanten arbeits- und wirtschaftspolitischen Akteure, insbesondere der Bielefelder Wirtschaft, erfolgen. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben sollen REGE und WEGE Ressourcen zuschussneutral umschichten.*
4. *Der Oberbürgermeister wird beauftragt, im vierten Quartal 2014 einen Bielefelder Ausbildungsgipfel durchzuführen. Das Konzept ist vorab im Hauptausschuss vorzustellen.*

2. Bisherige Erfolge der Bielefelder Ausbildungsinitiative

- **40 Unternehmen** haben die Deklaration „Wir sind dabei!“ unterschrieben und die Bielefelder Ausbildungsinitiative aktiv mitgestaltet.
- Der Abwärtstrend in der dualen Ausbildung für die Stadt Bielefeld konnte gestoppt werden. Standen beim Start der Bielefelder Ausbildungsinitiative 100 Bewerber/innen nur 65 Ausbildungsstellen gegenüber, so sind es aktuell **72 Ausbildungsstellen** pro gemeldetem ausbildungsplatzsuchendem Jugendlichen (Agentur für Arbeit Bielefeld).
- **170 Bielefelder Jugendliche** mehr als zum Start der Ausbildungsinitiative haben in 2017 einen Ausbildungsplatz gefunden.
- Durch gezielte Ansprache von Unternehmen stieg im Zeitraum von 2014 zu 2017 die Anzahl der bei der Agentur für Arbeit Bielefeld gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen in Bielefeld um **10%**.

Die Kernverwaltung der Stadt Bielefeld hat zur Erhöhung des Ausbildungsplatzangebots in der Stadt Bielefeld einen deutlichen Beitrag geleistet. Wurden im Jahr 2014 von der Stadt Bielefeld 34 Auszubildende eingestellt, so lag die Zahl in 2015 bei 38 Auszubildenden, 2016 bei 45 Auszubildenden und wurde in 2017 noch einmal auf **50 Ausbildungsplätze gesteigert**.

- 26 Unternehmen haben ihre Auszubildenden als „**Ausbildungsbotschafter**“ in Schulen geschickt.
- Durch gezielte Aktivitäten des Jobcenter Arbeitplus und der Agentur für Arbeit Bielefeld konnte die **Jugendarbeitslosigkeit** von 9,3% 2014 auf **7,3%** in 2017 gesenkt werden.
- Landesweit sinkt die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Im Zeitraum von 2010 - 2016 gab es 4,5% weniger Vertragsunterzeichnungen (IT.NRW). Um diesem Trend entgegen zu wirken, lag ein Schwerpunkt der Bielefelder Ausbildungsinitiative auf der direkten aber langwierigen Aktivierung von Betrieben. Seit Beginn der Bielefelder Ausbildungsinitiative haben die IHK und Agentur für Arbeit Bielefeld **701 Unternehmen zur Reaktivierung und Neugewinnung** dualer Ausbildungsplätze angesprochen und über Unterstützungsmöglichkeiten auf dem Weg zum Ausbildungsbetrieb informiert.
- Im Ausbildungsjahr 2016/2017 boten innerhalb der Stadt Bielefeld **63 Betriebe 120 EQ-Plätze** an.
- Die engere Kooperation im Rahmen der Bielefelder Ausbildungsinitiative ermöglichte eine schnelle gemeinsame Reaktion auf regionale Herausforderungen, z. B. bei der beruflichen

Integration von jungen Geflüchteten gemeinsam mit „Bielefeld integriert“. **14% der Jugendlichen aus den Internationalen Förderklassen** gelang 2017 der direkte Übergang vom Berufskolleg in duale und schulische Ausbildung oder in eine Einstiegsqualifizierung. Gemeinsam entwickelten die Akteure (Kammern, Agentur für Arbeit Bielefeld und REGE mbH) das regionale Modell der **Einstiegsqualifizierung plus Sprache**, das momentan von **14 jungen Geflüchteten** aus Bielefeld genutzt und mittlerweile OWL-weit umgesetzt wird. IHK und REGE unterstützen die Finanzierung der Sprachförderung und die Begleitung der jungen Menschen.

- Die Partnerschaften zwischen Unternehmen und Schulen wurden weiter ausgebaut. Bis Ende 2017 werden voraussichtlich **alle Schulen** in Bielefeld einen betrieblichen Kooperationspartner haben.
- Das **Bielefelder Ausbildungspatenmodell** wurde 2016 auf den Weg gebracht. Bis zum 30.09.2017 haben 26 Patinnen und Paten (Oberbürgermeister Clausen, Vorstandsvorsitzender der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel Pastor Pohl, IHK Präsident Meier-Scheuven, ...) 21 Jugendlichen zu einem Ausbildungsplatz verholfen. 3 weitere junge Menschen absolvieren derzeit ein Praktikum, 3 eine Einstiegsqualifizierung und 2 Jugendliche haben schon einen Ausbildungsplatz zum 01.08.2018.
- Mit der regionalen Studie „**Erfolgsfaktoren junger Menschen beim Übergang in Ausbildung**“, die von der SOKO Institut GmbH in 2017 gemeinsam mit der REGE mbH durchgeführt wurde, konnten umfangreiche regionale Erkenntnisse für die weitere Nachwuchsförderung in der Stadt Bielefeld generiert werden. Befragt wurden **860 Auszubildende aus 60 Bielefelder Berufsschulklassen**. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden im Jugendbeirat der Stadt Bielefeld und beim Unternehmensabend der Bielefelder Ausbildungsinitiative vorgestellt und diskutiert.

3. Weiterentwicklung der Bielefelder Ausbildungsinitiative:

Mit Eröffnung der Jugendberufsagentur Bielefeld zum 01.01.2018 wird die Koordination der Bielefelder Ausbildungsinitiative von der REGE und WEGE auf die Partner der Jugendberufsagentur (Agentur für Arbeit Bielefeld, Jobcenter Arbeitplus, REGE mbH, Stadt Bielefeld) übergehen. Gemeinsam haben die 4 Partner Maßnahmen zur Weiterführung und Weiterentwicklung der Bielefelder Ausbildungsinitiative erarbeitet. Neben den weiterhin priorisierten Schwerpunkten der Partner der Ausbildungsinitiative,

- Reaktivierung und Neugewinnung von dualen Ausbildungsplätzen
- Auszubildende als Ausbildungsbotschafter/innen in Schulen
- Tage der offenen Ausbildungstür
- Ausbau der Partnerschaften Schule – Wirtschaft
- Gewinnung von Ausbildungsstellen zur Unterstützung von sozial benachteiligten Jugendlichen beim Einstieg in die duale Ausbildung

haben die 4 Organisationen der neuen Jugendberufsagentur weitere Aktivitäten und Impulse zur Verbesserung der Lage am Ausbildungsmarkt benannt:

- **Mobilitätsförderung für Jugendliche**

Um mehr Jugendliche für Betriebe in den Außenbezirken und den benachbarten Kreisen zu interessieren, verstärken die Agentur für Arbeit Bielefeld und das Jobcenter Arbeitplus ihre Mobilitätsförderung für Jugendliche – mit Informationen, mit Mobilitätstrainings und im Einzelfall auch mit finanzieller Unterstützung (SGB II- bzw. SGB III-Leistungen). 2016 pendelten knapp 1.000 Jugendliche mehr für eine Ausbildung aus anderen Gebietskörperschaften in die Stadt Bielefeld ein als aus ihr herauspendelten.

- **Bonusheft Ausbildung**

In einem „Bonusheft Ausbildung“ werden Unterstützungsangebote für Unternehmen, die ausbilden oder ausbilden möchten, kurz und prägnant von den Partnern der Jugendberufsagentur zusammengestellt. Von ausbildungsbegleitenden Hilfen über die Einstiegsqualifizierung bis zur Verbundausbildung finden die Unternehmen hier auf einen Blick die wichtigsten Instrumente, die den Unternehmen und ihren Auszubildenden die Ausbildung erleichtern können.

- **Verbundausbildung**

Die Verbundausbildung soll bei Bedarf für Unternehmen ausgeweitet werden, die zu klein sind, um alle Ausbildungsinhalte abzudecken, nicht alle Ausbildungsinhalte anbieten können oder erstmalig eine Ausbildung durchführen und Sicherheit gewinnen wollen.

- **Servicehotline für Unternehmen**

In der neuen Jugendberufsagentur wird ab 2018 eine Servicehotline für Unternehmen installiert, an die sie sich mit Fragen rund um die Ausbildung und Nachwuchsförderung wenden können.

- **„Was geht!“ Walter Blüchert Stiftung**

Damit das Matching zwischen Unternehmen und älteren ausbildungsinteressierten Jugendlichen noch besser gelingt, werden zukünftig Schülerinnen und Schüler von Berufskollegs in den Fachklassen durch das Mentorenprogramm „Was geht!“ der Walter Blüchert Stiftung intensiv bei ihrer Einmündung auf duale Ausbildungsplätze unterstützt. Die Walter Blüchert Stiftung ist bereit, hierfür Stiftungsmittel für die Umsetzung in Bielefeld zur Verfügung zu stellen.

- **„Wir bringen Sie zusammen - versprochen“**

Die Partner der Jugendberufsagentur wollen aber 2018 gemeinsam ein neues Format zur besseren Vermittlung von Auszubildenden und dem Matching von Betrieben und Jugendlichen erproben.

- Jede, bis zum 31.01. des Ausbildungsjahres bei der Jugendberufsagentur gemeldete freie Ausbildungsstelle in Bielefeld wird durch die Partner der Jugendberufsagentur so intensiv betreut, dass dem Arbeitgeber bis zum 01.08. eines Jahres mindestens 3 Bewerber/innen vorgestellt werden.

Voraussetzungen: Es handelt sich um einen dualen Ausbildungsplatz im Bielefelder Stadtgebiet, zum Stichtag 31.01. des Ausbildungsjahres sind mindestens 10 Bewerber gemeldet, die dem Stellenprofil des Arbeitgebers entsprechen, der Ausbildungsplatz ist für 16-jährige Schulabgänger/innen zugänglich, das Unternehmen bietet für die Jugendlichen Hospitationsmöglichkeiten und Praktika an und ist bereit, an einem Ausbildungsworkshop für Unternehmen teilzunehmen.

- **Bielefelder Ausbildungsbonus**

Die durchschnittlichen Kosten einer Ausbildung liegen laut BIBB im Jahr bei 17.900 € brutto. Der durchschnittliche Ertrag eines Auszubildenden liegt bei 12.500 € netto.

Vor diesem Hintergrund bezuschusst die Stadt Bielefeld die Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen der Stadt unter folgenden Voraussetzungen:

- Die Stadt bezuschusst 2018 und 2019 bis zu 100 geförderte Ausbildungsstellen in Unternehmen der Stadt Bielefeld.
- Die Förderung erfolgt für einen zusätzlich eingerichteten Ausbildungsplatz in einen Betrieb der zum ersten Mal eine Ausbildung anbietet und schon fünf Jahre als Unternehmen tätig ist oder einen Ausbildungsplatz nach 4 Jahren wieder reaktiviert.
- Der Ausbildungsbonus richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.
- Er gilt für Auszubildende in der Stadt Bielefeld mit einem mittleren Bildungsabschluss.
- Es wird einen Ausbildungsbonus in Höhe von 100,00€ pro Ausbildungsmonat (im Regelfall 3600,00€ pro Ausbildungsplatz) gezahlt.
- Die Ausgestaltung und Verwaltung des Bielefelder Ausbildungsbonus wird von der REGE mbH übernommen. Die Informationen werden interessierten Arbeitgebern von allen Partnern der Jugendberufsagentur angeboten.

- **Ausbildung plus**

Für die Ausbildungsjahre 2018 und 2019 soll zudem mit dieser Beschlussfassung die Möglichkeit geschaffen werden, Ausbildungsverhältnisse in Unternehmen der Stadt Bielefeld mit einem direkten Zuschuss an die Ausbildungsbetriebe oder an die Auszubildenden bei notwendigen, aber unvorhersehbaren Kosten zu unterstützen, sofern eine Regelförderung durch die Partner (SGBII/SGBIII) der Jugendberufsagentur rechtlich ausgeschlossen ist.

Besonders genutzt werden soll die Förderung von Ausbildung plus zum Beispiel

- für ausbildungsbegleitende Hilfen für junge Zugewanderte in Ausbildung, die noch keine 5 Jahre in Deutschland sind (Ausschluss SGB III),
- zur Unterstützung des Erwerbs des Ausbildungseignungsscheins (AdA) für kleine Betriebe
- sowie für präventive Konflikttrainings in Berufsschulklassen, hier insbesondere in Berufen mit hohen Ausbildungsabbruchquoten.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.